

KARL GOTZ



# Volksdeutsches Schicksal in aller Welt

Edda Reinhardt

Unser Volk ist in die Mitte Europas gestellt, Herzvolk des Erdteils, Herzvolk der Welt.

Und diesem Volk sind mehr Lebenswille und mehr Leistungskraft gegeben und höhere Gaben, als der enge Raum zwischen den Alpen und dem blauen Meer zu fassen vermag. Aus edlem Blute wachsen diesem Volke Fleiß und Beharrlichkeit, Tapferkeit und Tatenrang, Reichtum und Stärke der Herzen, ein strenger, ordnender Sinn und höchste Flugkraft eines schöpferischen Geistes. Schon frühe zwang der Überschuß an Volkskraft dieses Volk der Deutschen auf den Marsch nach Osten, auf jenen altgermanischen Volksboden, der in der Völkerwanderung geräumt worden war. Mit dem deutschen Volksboden wuchs unter starken Kaisern auch das Deutsche Reich.

Aber des Reiches Macht und Herrlichkeit zerfiel, und ehe wir's gewahr wurden, war die Welt weggegeben, und wir mußten eine lange Zeit das schwere Schicksal tragen, Volk ohne Raum zu sein.

## Der Zug nach Osten

Vor 800 Jahren zogen, von den Un-

garkaisern gerufen, Deutsche aus dem Rhein- und Moselland hin in den Winkel der Karpaten, wo sie, die Siebenbürger Sachsen, eine lange Zeit Schutz und Bollwerk des Abendlandes waren. Bergleute und Bauern gingen in die slowakischen Berge und an den Fuß der Hohen Tatra, in die Zips. Die Züge der Ordensritter, der Kaufleute und Priester, der Bauern und Bürger aber gingen vor über 700 Jahren ins Baltland, wo Städte und Schlösser, Dome und Hohe Schulen von ihnen zeugen.

Ein Jahrhundert später zogen Thüringer, Schwaben und Tiroler über die Alpen, und das Land, auf dem sie blieben, die Gottschee, ist bis zum heutigen Tag eine kleine deutsche Insel geblieben in der südslawischen Welt. Andere Volksinseln gingen unter im fremden Volkstum, so wie viele der Städte, die von Deutschen gegründet worden waren. Die vergeßliche Welt weiß es nicht mehr oder will es nicht mehr wissen, daß Deutsche im Jahre 1250 die Stadt Ofen an der Donau gegründet haben, das Herzstück der Stadt Budapest, und im Jahr 1253 Posen, und 1255 Lemberg, und 1257 Krakau, und 1317 Lublin, und 1334 Warschau. Noch

1484 trugen 80 Prozent der Warschauer Bürger deutsche Namen! Und noch im Jahr 1537 wurde in der Marienkirche zu Krakau, in der der Flügelaltar des Veit Stoß steht, nur deutsch gepredigt.

Seit 1600 wanderten ständig deutsche Siedler in Mittelpolen ein. Bis ins 19. Jahrhundert bildeten sich immer wieder neue deutsche Volksinseln im Osten. Der deutsche Bauernstrom nach Kongreßpolen floß immerzu. Und mit den Bauern kamen Handwerker. Bis 1830 waren allein 30 000 deutsche Tuchmacher in Polen eingewandert. Sie bauten die polnische Textilindustrie auf. Durch sie wurde Lodz die zweitgrößte Stadt Polens. Als Prinz Eugen, der edle Ritter, der Türken Herr geworden war, stellte er dem lothringischen Grafen Mercy die Aufgabe, die neuen, öden kaiserlichen Provinzen zu Bauernländern zu machen. Zu Tausenden und aber Tausenden zogen sie damals, dem Ruf der reitenden Boten folgend, aus den engen Tälern Südwestdeutschlands hinunter ins Ungarland. In heldenhafter Hingabe an ein verseuchtes Brachland schufen sie von 1700 an um Donau, Theiß und Marosch, in den Landschaften des Banats, der

Batschka und der schwäbischen Türkei, in den Ofener Bergen und im Bakonyer Wald blühende und gesegnete deutsche Landstriche. Kleinere Nebenströme dieser Südostwanderung flossen von 1712 an nach Sathmar, von 1782 an nach Galizien und von 1787 an ins Buchenland.

#### Kulturaten in der Fremde

In diesem selben 18. Jahrhundert hatte auch die Kaiserin Katharina II. von Rußland ihre Sendboten in die deutschen Länder entsandt. Und diese hatten wie in späterer Zeit die Werber des Zaren Alexander I., ihre Manifeste an die Scheunentore unserer Dörfer geschlagen. Manifeste, auf denen Land versprochen war in Hülle und Fülle, Militärfreiheit, auch Freiheit von vielen Steuern und Lasten und religiöse Freiheit. Während die großen Wanderzüge unter Katharina II. vor allem an die Wolga gingen, zogen die unübersehbaren Bauernheere unter dem Zaren Alexander ans Schwarze Meer, an dessen Nordrand bald ein Königreich voll deutscher Dörfer entstand, weit über tausend an der Zahl, bis in den Kaukasus hinein.

Als die Muttersiedlungen blühten, griffen die Söhne und Enkel wieder zum Wanderstab und brachen als volksdeutsche Weiterwanderer in Wolhynien und am Don, im Kaukasus und in Orenburg, am Ural und in Turkestan, in der Dobrudscha, in Syrmien und in Slawonien wieder Land. Vor dem Weltkrieg lebten allein in Rußland und in dem alten Ungarn je über zwei Millionen Deutsche. Dazu kamen die ungezählten Deutschen über dem Meer.

Wohin die Deutschen kamen, kamen sie als die besten Pflüger, als die fleißigsten Arbeiter, als die gewissenhaftesten Maschinenwärter, als die ehrbarsten Kaufleute. Die deutschen Kolonisten in der Fremde haben unerhörte Bauerntaten vollbracht, von denen noch kein Heldenlied kündet. Deutsche rodeten die Wälder der menschenleeren Gebirgskzüge rings um Böhmen, Deutsche legten die Niederungen der Weichsel trocken. Deutsche zwangen die Wasser des Donauraumes in ihre Ufer und hinter Dämme. Deutsche brachen die Steppen Europas und Amerikas und schufen an der Wolga, in Südrußland, im mittleren Westen der Vereinigten Staaten, in den kanadischen Prärieprovinzen und in der Pampa Argentiniens die größten Weizengründe der Welt. Deutsche bezwangen den Urwald.

Bis 1914 hatten volksdeutsche Bauern eine Landfläche von 1 350 000 qkm unter den Pflug gebracht. 500 000 qkm in den Vereinigten Staaten von Amerika, 300 000 qkm im alten Ungarn. Allein die Schwarzmeerdeutschen hatten die ihnen ursprünglich zugewiesene Landfläche auf das Siebzigfache vermehrt, so daß ihr Landbesitz am Ende einem Gebiet von der Größe Württembergs, Badens und Elsaß-Lothringens gleichkam. Die Anbaufläche ihrer Felder war größer als die der Felder Großbritanniens.

#### ... der dritte erst hat Brot

Im Kreis Odessa zählten die Deut-

schen 7 Prozent der Menschen und bearbeiteten 60 Prozent des Landes. Im Kreise Simferopol auf der Krim aber pflügten 9,2 Prozent Deutsche 78 Prozent allen Bodens.

Bis weit vor die Tore des Reiches und über die Weltmeere hinweg reichte der deutsche Volksboden. Weit über den deutschen Volksboden hinaus aber wuchs durch dieses so lange unbekannte Volk ohne Reich der deutsche Kulturboden.

Neben der unerhörten volksdeutschen Bauernleistung für die Welt steht ein gerüttelt Maß an Gewerbesleiß und Werkmannsleistung, an Erfindergeist und Unternehmertum, an Führertum und höchsten geistigen Gaben.

Aber welch ein Übermaß an Opfern, an Leid und Elend, an Zähigkeit und heldenhafter Hingabe an ein neues Land, an Undank der Welt steht hinter all diesen deutschen Namen und Taten. Schon Auswandern war ein hartes Los. Von 14 000 Pfälzern, die der englischen Einladung in das amerikanische Neu-Engelland gefolgt, aber vor den Toren Londons festgehalten und dem Hunger und dem Elend preisgegeben worden waren, erreichte knapp der fünfte Teil das Land ihrer Sehnsucht. 1745 kam in Philadelphia ein Schiff an, auf dem von 400 Passagieren noch 50 lebten, und 1773 starben nach einem gewissenhaften Zeugen auf einem anderen von 1500 deutschen Auswanderern 1100 — eines der Regimenter aus dem Heer der unbekannten Gefallenen der deutschen Auswanderungsgeschichte. Es zogen einmal in einem einzigen Monat über 9000 Menschen auf der Donau nach Osten. Kaum die Hälfte kam am Schwarzen Meer an. Der Rest war unterwegs zugrunde gegangen. Was alle, die nach dem Osten und nach Südosten, und alle, die in die Welt gezogen sind, erwartet hat, ist in dem alten Kolonistenspruch gesagt, der an einem Hause im Banat steht: Der erste hat den Tod, der zweite hat die Not, der dritte erst hat Brot.

Überall in der Fremde hatten die Deutschen nicht nur um ihr Dasein, sie hatten vor allem um ihr Deutschsein zu kämpfen.

#### Am Ende war Haß und Mord

Überall versuchte man, das Volk führerlos zu machen. Hunderten von deutschen Männern wurde der Prozeß gemacht. Dann begann der schleichende Kampf gegen den deutschen Boden. Es kamen die Bodenreformgesetze, die nichts anderes bezweckten, als eine große zwischenvölkische Verschiebung des Grundbesitzes. Die Deutschen in den baltischen Provinzen verloren 95 Prozent ihres Landbesitzes. In der Tschechoslowakei wurden an nutzbarem Land 320 000 ha enteignet. Den Volksdeutschen in ganz Europa wurden 7,6 Millionen ha Land genommen. Dies ist um 6000 qkm mehr, als das Reich durch Versailles verloren hat.

#### 7000 deutsche Schulen geschlossen

Zu Hunderttausenden wurden Volksdeutsche vertrieben. Allein von den 1,1 Millionen Deutschen in Posen und Westpreußen mußten nach dem Welt-

krieg 800 000 ins Reich abwandern. Dazu kam überall der Kampf gegen deutsche Sprache und Kultur. Allein in den Jahren 1919 bis 1931 sind in Europa 7000 volksdeutsche Schulen geschlossen worden.

Am Ende aber brach Haß und Mord über ganze Volksgruppen herein, und sie gingen als der für die Feinde erreichbare schutzlose Teil des Gesamtvolkes ihren Opfergang.

Hier sei aus dem gewaltigen volksdeutschen Schicksalsbuch nur ein Blatt aufgeschlagen, stellvertretend für vielhundert andere Blätter, das Blatt des Leidensweges der Rußlanddeutschen. Mit dem großen Weltkrieg begann für dieses unbekannte Bauernvolk der Deutschen in Rußland ein Leidensweg, der in das größte Elend führte und in die größte Not, die jemals einer deutschen Volksgruppe zu tragen aufgegeben war.

#### 140 000 Deutsche nach Sibirien

1915 sollte die gänzliche Enteignung der Deutschen erfolgen. 140 000 Deutsche aus den wolhynischen Grenzgebieten wurden auf einem Elendsmarsch ohnegleichen nach Sibirien verschleppt. 140 000 deutsche Kolonistensöhne wurden an die türkische Front gestellt. Die Befreiung durch die deutschen Truppen beantwortete dieses Bauernvölkchen mit Entschlüssen von größter Tragweite. Es bat Kaiser und Reich um Aufnahme in den Reichsverband oder um die Bewilligung zur Rückwanderung in das deutsche Mutterland. Der Zusammenbruch des Reiches überließ das Rußlanddeutschtum wieder seinem Schicksal. Es folgte Schlag auf Schlag: Der Bolschewismus brach in die deutschen Siedlungen ein. Bauernaufstände wurden blutig niedergeschlagen. Von 1918 bis 1920 verringerte sich das Deutschtum in Rußland um 350 000 Seelen.

1921 und 1922 kamen die großen Hungersnöte über das Volk. Verschickungswelle folgte dann auf Verschickungswelle. Verschickt wurden alle aufrechten und alle rechtschaffenen Männer. 1933 riß der Hunger nochmals schwere Lücken. Zwischen 1918 und 1935 sind nach vorsichtigen Schätzungen durch Hunger, Mord und Zwangsarbeit mindestens 650 000 Deutsche zugrunde gegangen. 1936 und 1937 wurden vollends alle verschickt, die den Dörfern noch irgendwie hätten Rückgrat und Stütze sein können. 51 000 Deutsche von der Krim wurden im August 1941 über Nacht nach dem Osten getrieben. 500 000 Wolgadeutsche wurden ausgesiedelt und der Vernichtung preisgegeben. Dieses arme und geschlagene, dieses gequälte Volk erlitt den Bolschewismus bis zur Neige. Nach der Befreiung der ukrainischen Gebiete zwischen Dnjestr und Donez waren kaum noch 300 000 Deutsche übrig.

#### Die neue Heimat ruft

Ihnen, die aus einer harten Fremde kamen, ward im Reich eine Heimat aufgetan. Die Zeit, in der sie sich im Dienste fremder Völkerschaften verströmten und verbluten mußten, hat ein Ende genommen!